

Dresdener Nachrichten

Tageblatt

für

Unterhaltung und Geschäftsverkehr.

Redacteur: Theodor Drohsch.

Abonn. vierteljährlich 20 Rgr. bei unentgeltl. Lieferung in's Haus. Durch die Rgl. Post vierteljährlich 22 Rgr. Einzelne Nummern 1 Rgr.

Ersch. tägl. Morg. 7 U. Inserate, Spaltzeile 5 Pf., werden b. Ab. 7 (Sonnt. bis 2 U.) angenommen in der Expedition: Johannes-Allee u. Waisenhausstr. 6.

No. 163. 164

Dienstag, den 12. Juni

1860.

Dresden, den 12. Juni.

— **Se. Maj. der König** hat dem Leutnant Engmann von der Commissariats-Train-Brigade die wegen erlangter Anstellung im Civilstaatsdienste erbetene Entlassung aus der Armee bewilligt, und den Unterwachtmeister Krauß von ebenenannter Brigade zum Leutnant des Commissariats-Trains ernannt.

— **Öffentliche Gerichtsverhandlungen:** Am Sonnabend figurirte abermals ein vielerfahrener Buchhauseinwohner auf der Anklagebank allhier, der Log- (früher Berg-) Arbeiter **H. S. Langbein** aus Binnwald. Derselbe ist seit dem Jahre 1831 siebenmal (zusammen 17 Jahre) im Buchhause gewesen (darunter einmal 8 Jahre lang) und war erst im Februar d. J. aus Waldheim zurückgekommen. Sein ganzes davorliegendes Auftreten legte davon Zeugniß ab, daß er sich noch keineswegs gebessert hat, vielmehr im Lügen und Ausreden eine außerordentlich dumm-dreiste Virtuosität besitzt. In der Nacht vom 18. bis 19. April d. J. waren dem Gutsbesitzer Kästner Oberkunnerdorf von einem durchs Fenster eingestiegenen Diebe eine ziemliche Anzahl Sachen, darunter 15 Ellen grobe Leinwand, ein Paar Stiefeln, ein Kamm, eine zinnerne Lampe, kurz, wie sie dem Einsteiger vor die Hand gekommen sein mochten, gestohlen worden. Natürlich wurde von dem Verletzten unter genauer Angabe der abhanden gekommenen Effecten sofort Anzeige bei dem betr. Districtsgendarmen erstattet, doch ergab sich keine Spur des Thäters. Am Nachmittag des 19. April hatte sich nun Langbein, der unter polizeilicher Aufsicht steht, bei seinem Ortsrichter einen Erlaubnißschein zu einer Reise nach Dresden geholt, angeblich, um sich Kleiderstücke daselbst zu kaufen und seinen Schwager zu besuchen, und am andern Tage mit einer Leinwandhocke zurückkehrend gesehen worden, ohne jedoch seine Wiederankunft dem Richter zu melden. Dieser Umstand fiel dem recherchirenden Gendarmen Manis auf und erbat sich sofort von dem Gendarmen desjenigen Districts, den Langbein durchwandert haben mußte, eingehend darüber Auskunft, ob in der Nacht vom 18. bis 19. in seinem Bereiche ein Diebstahl vorgefallen sei. Schon am andern Tages erhielt er von dem bei Kästner verübten Diebstahl Kunde, nebst einem genauen Verzeichniß der entwendeten Sachen. Mit letzterem versehen, schritt nun Herr Manis nach der Behausung Langbeins und fand ihn eben damit beschäftigt, wie er sich aus einem von der gestohlenen Leinwand geschnittenen Stücke ein Paar Beinkleider versertigte. Daselbst fand sich bei fernerer Ausfuchung auch vor, nur wenige Gegenstände, darunter die mitgenommenen und bereits verarbeiteten Schwaaren, fehlten. Ueber den Erwerb der Sachen machte er gegen den Gendarmen in einem Athem drei verschiedene Angaben; endlich aber mochte er dennoch etwas mürbe

werden und erwiderte auf die erneute Frage, wo er gewesen und woher die Sachen habe: „Na, Sie haben's ja auf dem Papiere, da wissen Sie's auch!“ In der Hauptverhandlung läugnete er jedoch beharrlich, die That begangen zu haben. Vielmehr trat er mit einer schlecht erfundenen Fabel auf, nach welcher er in einem eine Stunde von Oberkunnerdorf gelegenen Büschchen einen Menschen getroffen haben wollte, der bei seiner Annäherung eiligst die Flucht ergriffen und jene Hocke mit Inhalt liegen gelassen habe. Diese habe er dann auf die Schulter genommen und sei damit heimgegangen. Man begreift in der That nicht, wie ein so geriebener Mensch, wie Langbein, mit einem so albernen Gewäsch vor Gericht durchkommen zu können sich getraut, zumal wenn er durchaus keinen Entschuldigungsgrund dafür anzubringen weiß, daß er von dem sonderbaren Funde weder dem Richter, noch dem Gendarmen Anzeige erstattet, vielmehr über den Erwerb der Sachen gegen Letzteren allerlei lügenhafte Angaben gemacht hatte. Auch meinte Herr Staatsanwalt Meßler sehr richtig, daß es doch eine ganz merkwürdige Erscheinung gewesen sein würde, wenn irgend ein Subject seines Belichters vor ihm, der als Matador der Erzdiebe in der Altenberger Schneeregion bekannt sei, ausgerissen sein und ohne Weiteres in seinen Händen eine so gute Prise zurückgelassen haben sollte. Das Urtheil des Gerichtshofs erkannte ihn des ausgezeichneten Diebstahls für schuldig und sprach eine neue Zuchthausstrafe in der Dauer von 1 Jahre über ihn aus.

— **Morgen früh 9 Uhr** Hauptverhandlung gegen den Handarbeiter **Joh. Gottlob Dittel** aus Ullersdorf wegen Wild- diebstahls und Widersetzlichkeit. (Vorl. G. R. Glöckner.)

— **In Bezug auf die gestrige Notiz** über ein 13jähriges Mädchen Namens **B.** ist zu berichtigen, daß die Confirmation derselben durch Herrn Prediger Weber am Sonntag in der Ehrlich'schen Geselbstkirche nicht stattgefunden hat, und daß die angebliche Entbindung derselben in der Klinik auf einer Verwechslung mit einem andern 16jährigen Mädchen beruht, welche daselbst vor Kurzem eines Kindchens genas. Es hatte sich bezüglich der Confirmation des erstgenannten Mädchens unter der Gemeinde gedachter Kirche das Gerücht verbreitet, sie werde am verflossenen Sonntag confirmirt; deshalb blieb auch offenbar die sehr zahlreich versammelte Gemeinde nach beendetem Gottesdienste so lange in der fast überfüllten Kirche, bis wiederholt gegebene Versicherungen dieselbe überzeugten, daß keine Confirmation vorgenommen werde.

— **Der Bau der Freiburger Eisenbahn** schreitet rüstig vorwärts. Der Beschauer staunt förmlich, wenn er sieht, wie in so kurzer Zeit solche Massen Erdreich bewältigt worden sind, und bewundert die Solidität, mit welcher die Kunstbauten aus-

in Strebla a. d. E. bei Niesla mit dem dabei befindlichen Utensilien, soll ertheilt werden. Käufer werden erlucht, Juni d. J. verkauft werden. Käufer werden erlucht, Köpfermeister August Taubert in Strebla

ertheilt werden. Käufer werden erlucht, Köpfermeister August Taubert in Strebla

ertheilt werden. Käufer werden erlucht, Köpfermeister August Taubert in Strebla